

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis 10 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 151.

Winnenden, Samstag den 24. Dezember

1898.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzutheilen.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1899 wieder ein

Wand-Notiz-Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Von Neujahr ab werden wir unserm Blatte ein im Format vergrößertes

illustriertes Unterhaltungsblatt

beigeben, das alles, was ein gutes Familienblatt interessant und beliebt machen kann sowohl textlich als illustrativ in reicher Fülle bietet, und hoffen wir damit den Beifall der geehrten Leser zu erlangen.

Aufnahmen von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der bedeutenden, sich immer mehr steigenden Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 M. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1898.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Ansprüche

an den überschuldeten Nachlaß des Friedrich Schwarz, Jakobs Sohn, Bauers in Schmaltheim, sind binnen 10 Tagen hier anzumelden und zu erweisen, andernfalls sie beim Auseinandersehungsvorfahren unbeachtet bleiben.

Den 22. Dezember 1898.

K. Amtsnotariat Winnenden:
Wurst, u. B.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Oberamtspflege- und Oberamtssparkasse ist über die Frierstage bis einschl. 28 ds. Mts. geschlossen und am Donnerstag den 29 ds. Mts. wieder geöffnet.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeinden und namentlich den Corporationsstraßenwärttern bekannt zu geben.

Den 22. Dezember 1898.

Oberamtspfleger:
G e l.

Winnenden.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Umzug kommen am nächsten

Donnerstag den 29. Dez. 1898,
von vormittags 9 Uhr an

im Hause des Gottlob Könniger, Bauer im alten Graben, zwischen Gerber Krautter und Johannes Benz, Weingärtner hier, folgende entbehrliche Gegenstände gegen sogleich bare Bezahlung zum Verkauf und zwar:



etwas Bücher und Gemälde, 1 Spiegel, Küchengehör, 1 Sopha, 1 Pfeilerkästle, 2 Kleiderkästen, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Vantladen, 1 Küchekasten, 2 Trüben, 1 Bücherständerle, 1 rundes Faß 590 Liter haltend, 1 Butterfaß und Bandgeschirr, 1 Schleifstein, 1 Futterschneidmaschine, etwas Heu und Stroh, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktioneur.



Liedertafel Winnenden.

Am Montag den 26. Dez.
(Stephansfeiertag)

feiert die Liedertafel ihr

XXX. Stiftungsfest

verbunden mit Gabenverlosung im Gasthof „z. Hirsch“ in üblicher Weise und ladet ihre Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie alle Gesangsfreunde zu recht zahlreicher Beteiligung hiemit freundlich ein.

Anfang präzis 7 Uhr Abends.

Gaben zur Verlosung nehmen in Empfang die Herren: H. Krämer, R. Hahn, J. Polz, A. Dorn, Fr. Effer, Fr. Gruber.

Der Ausschuss.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Einladung.

Am 26. Dez. d. J. (Stephansfeiertag),
abends von 7 Uhr an

hält der Verein seine übliche

Weihnachtsfeier

mit **Gabenverlosung** unter den Mitgliedern im
Saal des Gasthauses z. „Lamm“ hier ab.

(Ein reichhaltiges Programm mit musi-
kalischen, deklamatorischen u. Gesangsvorträgen
wird für angenehme Unterhaltung sorgen. Samtl. Vereins-
mitglieder und deren erwachsenen Angehörigen, sowie die durch
Mitglieder eingeladenen Gäste und im Urlaub hier weilende
Militär sind herzlich willkommen.)

Gaben zur Verlosung nehmen die bekannten
Auslosungsmittel dankend an.

Am gleichen Tage, nachmittags punkt 4 Uhr
im gleichen Lokal

„Kinder-Bescherung“

wozu die Kinder mit Angehörigen freundlich eingeladen sind.
Näheres im Circular.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Der Viehversicherungs-Verein

hält am

27. Dezember ds. Js.

als am Feiertag Johannes, nachm. 2 Uhr in der Rose seine

Generalversammlung

ab.

Tagesordnung:

Rechnenschaftsbericht, Neuwahl des Vorstandes, Kassiers, Schriftführers
und 4 Ausschussmitgliedern, sonstige Vereinsangelegenheiten.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Gasthof zur Krone Winnenden.



Ueber die Weihnachts-
feiertage empfiehlt:

hochfeines Bockbier,

sowie

prima helles Doppel-Bier

von der Gflinger Brauereigesellschaft.

Fr. Krauss.

Jubiläumskirche Winnenden.

Am Montag den 26. Dez.,

abends 4 1/2 Uhr

Christbescherung

mit der Sonntagschule.

Um 8 Uhr Gesanggottesdienst bei elektrischer
Beleuchtung.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Schwäb. Frauenvereins in Stuttgart.
Hauptgewinne 10 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 18. Januar 1899

Loose à 1 Mk sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich
illustriert.
Jede Woche erscheint ein
abgeschlossener Band.



Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Bez-
eichnisse durch diese und
Bern. Hiltner Verlag
Berlin W. 9.

Joseph Kürschner's

Universal-Konversations-

Wellsprachen-Lexikon. *

Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den
Inhalt vierbändiger
Bände in einem Bande. 2700 Illustr.
Geb. Preis nur 8 Mk.

200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-
engl. franz.-ital. und latein. Lexikon
nebst Fremdwörterbuch. Geg. geb.
Preis nur 8 Mk.

Kürschner's Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
Bergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
teil wahr. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Dedmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimertl, Oekonom.**

Gesangverein Hertmannsweiler

hält am Stephansfeiertag, abends 7 Uhr im Gast-
haus z. Löwen seine

Christbaumfeier

mit **Gabenverlosung** ab, wozu Freunde und Gönner
freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Auer's Orion,

bester Acetylgas-Apparat der Gegenwart.

System Carbid ins Wasser.

Feenhafte Beleuchtung — ausgezeichnete Arbeit — denkbar
einfachste, völlig gefahrlose Behandlung — weitgehende
Garantie — beste Referenzen.

Prospecte und Kostenvoranschläge durch den
Vertreter für das Oberamt Waiblingen:

**Gustav Bauder,
Waiblingen.**

Winnenden.

Dankagung.

Für die schnelle und prompte Ausbezahlung beim Ableben meines
Mannes, der in der **Friedrich-Wilhelm-Sterbelasse** versichert war,
sowie dem Agenten Hrn. **Wilh. Otto**, Buchbinder für seine gute Be-
sorgung sage meinen aufrichtigen Dank und kann diese Gesellschaft jeder
mann empfehlen. **Wilh. Gahn, Schwim. Witwe.**

Jung jr. von Birkenweissbuch

ist jeden Donnerstag Vormittag im Gasthaus z. Lamm in
Winnenden zu sprechen.

für Zahnleidende

ist Unterzeichneter jeden Donnerstag von vormittags
9 Uhr bis abends 6 Uhr im Hause des Hrn. **Julius
Häufler** in Winnenden zu sprechen.

Carl Heeg

in Waiblingen.

G. Pfeiderer,
Marktplatz Winnenden.



Anfertigung von Betten
von Mt. 50. — an.

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen, wieder einen Kurs im
Neu- u. Gewöhnlichbügelu
zu geben. Fräulein, welche Lust haben, es zu erlernen, mögen sich innerhalb 8 Tagen bei mir anmelden.
Th. Wein, Büglerin.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaisers

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Preis per Paket 25 J bei R. Hahn, Kfm., Winnenden n. A. Fr. Eckstein, Schwaikheim.

Christofle-Bestecke
bei J. F. Maercklin
Königsstraße No. 39. Stuttgart.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

Mit **Palmin** viel sparen

Können Sie verehrte Hausfrau! Palmin ersetzt Butter, Schmalz etc., ist ein Fünftel fettreicher und kostet nur 65 Pfennig pro Pfund, ist dabei, weil Pflanzenfett, von höchster (chemischer) Reinheit und sehr appetitlich. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probierprobe. Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Spezereigeschäften. Verkaufsstellen errichten die Generalvertreter für Württemberg Gebr. Martin in Stuttgart.

Jede Hausfrau, die zum Würzen der Suppen verwendet, kann sicher sein stets wohlschmeckende und doch billige Suppen zu haben — wenige Tropfen genügen. In Original-Fläschchen von 35 J an erhältlich bei **Ernst Sommer, Conditorei.** Signet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von **Armour & Co.,**

Chicago,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.
" 25 Pfd.-Kübel 41 "
" 50 " " 40 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 39 "

Feinst Hamburger
Anker-Schmalz
bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pf.
" 50 " " 41 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 40 "

Feinst Hamburger
Radbruch-Schmalz
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.
" 25 " " 45 "
" 50 " " 44 "
" 100 " " 43 "

Garantiert reines
Schweineschmalz
in eleganten Blecheimern mit Sentel.

Blecheimer mit netto 9 Pfund für M. 4, Blecheimer mit netto 20 Pfund M. 8,40, gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt

H. Köhler,
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Makulaturpapier
zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Waschen & Bügeln
und erteilt gründlichen
Bügelunterricht.
Kurse können jederzeit begonnen werden. Honorar sehr mäßig. Achtungsvoll
Marie Eidle Ww.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (hochfein) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen. — **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Winnenden.

Ein
Fuhrmanns- und einen Knaben-Heberzieher,
gut erhalten, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Holzbrquettes
das billigste und reinlichste für Dienst- und Herbrand, besonders auch für kleine Familien empfiehlt
C. F. Binz.

Winnenden.
Zu verkaufen einen noch gut erhaltenen

Heberzieher.
Wilh. Gross.

1000 Mark
werden gegen doppelte Gütersicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein kleineres

Logis
samt allem Zubehör hat sogleich oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
2 schöne, trachtige
Mutterschweine
hat zu verkaufen
Heinr. Dettle, Bäcker.

Gesucht!
1300 Mark werden bis 10. Januar gegen doppelte Gütersicherheit aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.
Jüngere und ältere

Mädchen
finden stets gute Stellen durch
G. Dietsche-Welthäuser.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
Olgastraße 13 und 18.

Flora's Erwachen!
allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist a. Büchse 35 J zu haben bei
G. Fuß, Buchdrucker.

Wegen der Weihnachtsfeiertage fällt das Montag- bzw. Dienstagblatt aus. Die Redaktion.

Württembergischer Landtag.

C. L. Stuttgart, 20. Dez. (252. Sitzung.)
Am Regierungstisch: das ganze Ministerium außer dem Kriegeminister. — Präsident Payer eröffnet die Sitzung 9 Uhr 15. Tagesordnung: Verfassungsrevision. Das Wort erteilt an Frhr. v. Ow. Bei der Entscheidung der Ritterschaft komme in erster Linie in Frage, ob deren Interessen gewahrt werden, dies sei nicht zu behaupten. — Redner verwahrt sich gegen den Ausdruck „Reinigung und Säuberung der Kammer von den Privilegierten.“ Die Ritter seien stets den fortschrittlichen Ideen gefolgt, wenn zwar auch in gemäßigter Form, nie aber junkerlichen. Die erste Kammer habe in verschiedenen Punkten großes Entgegenkommen gezeigt. Redner bespricht ausführlich die Budgetfrage, man hätte hier der ersten Kammer nichts geboten. Redner glaubt, das württembergische Volk werde sich nicht so sehr grämen, auch wenn die Revision nicht durchdringe, auch der Volkspartei könne es nur recht sein, denn mancher Sitz der führenden Partei sei wackelig. Die Mittel, mit denen man die Privilegierten

haben veranlassen wollen, für die Volkspartei die Kastanien aus dem Feuer zu holen, seien verwerflich; er und seine Freunde werden nur nach ihrer Ueberzeugung stimmen. — v. G. (D.P.) kommt auf einige Äußerungen des Ministerpräsidenten zurück. — Abg. v. Schab wendet sich gegen den Berichterstatter Haußmann-Grabronn. Die Stellung der Privilegierten sei längst eine endgültige gewesen. Das Volk der Herren Götter und Genossen habe sich vom Volk des Herrn Haußmann getrennt, er halte seinen bisherigen Standpunkt aufrecht. — Abg. Haußmann-Balingen: Das blaue vom schwarzen Blut unterstützt siehe im Begriff, die Reform zu stürzen, er wolle ihr noch 3 Salven übers Grab feuern. Seine Partei habe vor 10 Jahren schon denselben Standpunkt eingenommen, sie gehe mit gutem Gewissen aus dem Kampf hervor, sie werde durch das Scheitern keinen Schaden leiden, übrigens könne seine Partei die Vorlage jeden Moment als Initiativantrag wieder einbringen. Redner rügt das unstaatsmännische Handeln der Privilegierten, deren Sitz das Zentrum ja nicht aus Liebe erhalte. Er erinnert daran, wie das Zentrum früher die Ritter als nicht mehr zeitgemäß bezeichnet habe. Unbegreiflich sei die Stellung der Prälaten in Anbetracht der konfessionellen Rücksichten des Zentrums, welches auch die Regierung treffen wolle, des Zentrums Gerichtsverweigerung seien die Prälaten. Er spricht dem Zentrum das Recht ab, ein konfessionelles Übergewicht in

der 1. Kammer haben zu wollen und nennt die Haltung des Zentrums doppelzüngig (welcher Ausdruck ihm vom Präsidenten eine Rüge einträgt.) Den Katholiken des Landes sei diese Politik, die sie selbst nicht wollen, von ihren Führern aufgedrungen worden. Er dankt der Regierung für die wertvolle Unterstützung. Da vor 5 Jahren der Zankapfel Zentrum noch nicht existiert habe, wäre dazumal die Reform durchgegangen. Heute könnten Neuwahlen angezeigt sein mit der einzigen Wahlsparole: Reform oder nicht. (Beifall.) — Ministerpräsident Frhr. v. Wittmann verwahrt sich gegen den Vorwurf gegen die Regierung, als hätte sie einen Einfluß auf die Privilegierten ausüben wollen. Die Regierung wolle jetzt den Todeskampf der Verfassungsreform nicht unnötig verlängern. Die Parteien mahnt er zur Mäßigung, der Aergern dürfe im öffentlichen Leben keine Rolle spielen; man müsse eingedenk sein, daß man zum Wohle des Landes in andern Fragen wieder zusammenarbeiten müsse. (Beifall.) — Abg. Nieder nimmt das Zentrum in Schutz und betont, daß das konfessionelle Moment von den Evangelischen zuerst ausgebracht worden sei. Er nennt die Minder- und Schulforderung nicht maßlos; er hätte in erster Linie auf das Entgegenkommen der Volkspartei gerechnet. — Abg. Sachs spricht in gleichem Sinne wie v. G. und versichert, daß die deutsche Partei überzeugt für die Reform spreche. — Abg. Rembold (Ztr.) wendet sich gegen die Gebrüder Haußmann. Das Zentrum hätte in

Unbetracht der Lage mit seinen Forderungen hervortreten müssen; er erinnert an das evangelische Reversalienrecht, dem seine Partei ja auch zugestimmt habe. Die Reform scheitere übrigens lediglich am Budgetrecht, auch mit dem Zustimmung seine Partei. Redner nennt die württemberg. Demokratie engherzig und beschränkt und das Donnern der Hausmänner Theaterdonner, die Basis des konfessionellen Frieden müsse Gerechtigkeit sein. — Abg. Klotz wird für die Reform stimmen, obwohl er gegen Privilegierte und erste Kammer überhaupt ist; er hätte vielleicht den Mönchsorden zugestimmt, niemals aber für die Abhängigkeit der Schule von der Kirche. — Prälat v. Sandberger wendet sich gegen Klotz und Hausmann. — Nach einigen Bemerkungen des Abg. Schrempf über die konfessionelle Frage versucht der Berichterstatter, die in den 2 letzten Sitzungen gemachten Einwendungen zu widerlegen und wendet sich scharf gegen das Zentrum. — Hierauf wird die Sitzung geschlossen und die nächste auf morgen Nachmittag 3 Uhr anberaumt. — 21. Dez. (253. Sitzung.) Präsident Bayer eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15. Tagesordnung: Verfassungsreform und Wahlgesetz. Der Berichterstatter Hausmann beginnt mit Art. 1 und führt aus, er sei für Ablehnung der Absicht, anstatt eines wegfallenden Standesherrn ein erbliches Mitglied treten zu lassen; zu Ziffer 3 beantragt er folgende Redaktion: 3 aus den von dem König erblich oder auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern, man komme damit einem Wunsche des Zentrums entgegen. — Frhr. v. Dm beantragt die Fassung der 1. Kammer für diese Ziffer anzunehmen. — Kiene (Ztr.) führt aus, daß das Zentrum eher dem Antrag Dm, als dem Hausmanns bestimmen werde. — Ministerpräsident v. Mittnacht giebt seine Ansicht kund und schließt mit der Bemerkung, daß die Abstimmung nur noch einen historischen Wert habe. (Heiterkeit.) — Gek. (D.P.) geht mit dem Antrag Hausmann einig, der Fassung des Art. 2, die ja weiter gehe, als der Regierungsentwurf, könne er nicht beistimmen, wohl aber der Fassung der 1. Kammer. — Berichterstatter Hausmann könnte sich event. der Fassung des Art. 2 der 1. Kammer anschließen, er richtet sich gegen Frhr. v. Dm und v. Gek. — Nach kurzer Bemerkung des Ministerpräsidenten v. Mittnacht werden die Art. 1 und 3 nach dem Antrag Hausmann angenommen. Der Antrag des Frhr. v. Dm wird abgelehnt, im übrigen wird der Kommissionsantrag angenommen. Art. 2 wird nach den Anträgen Dm und Gek. angenommen. Nach Antrag des Berichterstatters wird mit Unterstützung des Abg. v. Gek. Art. 5 mit der Fassung angenommen, auf dem 25. Lebensjahr als Voraussetzung für den Eintritt in die Kammer zu beharren. Art. 6, 13, 16 und 17 werden nach Abänderung der 1. Kammer angenommen. Art. 18 wird nach dem Kommissionsantrag angenommen, ebenfalls 19, 20 und 20 a, diese ohne Debatte. — Berichterstatter Hausmann beantragt, nicht den Antrag der 1. Kammer, sondern bei Art. 24 den früheren Antrag Kiene anzunehmen, er bespricht in kurzen Zügen nochmals das Budgetrecht, der 1. Kammer wäre die Lösung angenehm. Die Reform scheitere ja nicht hieran, sie soll es auch nicht. Es sei der feste Wille des Zentrums, die Revision scheitern zu lassen, wegen Ablehnung der Initiativanträge. Es sei den Prälaten die Versündigung der Beihilfe des Zentrums vom Volke nicht zu verzeihen. Wegen des Ausdrucks „Versündigung“ wird der Redner vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. — In längerer Rede betont Abg. v. Gek. die Unmöglichkeit für die 2. Kammer, das bestehende Budgetrecht aufzugeben, man könne über den Kommissionsantrag nicht hinauszugehen. — Frhr. v. Gemmingen kann seinen Standpunkt nicht aufgeben. Einer Neugestaltung des Hauses könne er nur dann beistimmen, wenn der 1. Kammer das von der Regierung verlangte Budgetrecht eingeräumt werde. Redner verteidigt die Prälaten, diese hätten mit dem Zentrum nichts zu thun. Er werde dem Kommissionsantrag zu Art. 24 nicht entgegenstimmen, bei der Endabstimmung werde er gar nicht stimmen. — Gröber (Ztr.) betont in seiner Rede gegen Berichterstatter Hausmann, die Volkspartei wechsele ihre Anschauungen, wie es sich öfters zeige, er giebt einige Beispiele. Der Hausmann'sche Pathos und sein Donner und Blitz mache vielleicht Eindruck in Volksversammlungen,

hier aber nicht. Er rügt es, daß die Herren Hausmann die anderen Mitglieder des Hauses wie Schulknaben behandeln wollen. Jeder stimme gemäß seinem Stande nach seiner Ueberzeugung, auch wenn dieselbe eine andere sei, als diejenige der Gebrüder Hausmann. Man wolle wohl eine reine Volkskammer, aber keine Hausmannsbude. — Prälat Sandberger hält seinen bisherigen Standpunkt fest und spricht zu Artikel 24. Der Abg. Hausmann wolle mit Gewalt die Prälaten im ganzen Lande in Mißkredit bringen, ihm und seinen Kollegen könne nicht zugemutet werden, Hausmann zu Liebe für die Revision zu stimmen. — Berichterstatter Hausmann führt aus, daß die Volkspartei verschiedene Opfer gebracht, um die Revision durchzubringen. Die Ausdrücke Theater, Donner und Hausmannsbude lassen ihn kalt, er rufe dem Abg. Gröber zu: Du schimpfst Jupiter, also bist du im Unrecht. (Beifall.) — Abg. v. Schab beantragt bei Art. 24 dem Beschluß der 1. Kammer beizustimmen. Er wendet sich gegen v. Gek. und begründet Art. 24. — Finanzminister v. Zeyer bespricht den Art. 24 und meint u. a., zum Gelingen der Revision hätte noch mehr geboten werden müssen, als der Regierungsentwurf geboten habe. Man solle versuchen, eine Brücke zu schlagen. Er widerspricht dem Abg. v. Gek. in verschiedenen Punkten. — Frhr. v. Gemmingen und Prälat v. Sandberger beantragen Wiederherstellung des Art. 24 nach dem Regierungsentwurf. — Prälat v. Schwarzkopf bittet den Abg. Hausmann, die Rolle eines Seelsorgers ihm und seinen Kollegen zu überlassen und meint, die Prälaten wären denn doch keine Schachfiguren der Volkspartei. (Beifall.) — Kanzler v. Weizsäcker stimmt noch heute der Verfassungsrevision bei, eine reine Volkskammer werde sicher einmal kommen, dieselbe sei nicht gefährlich. Selbst das Budgetrecht sollte kein Scheiternsgrund sein, man sollte zu einem Ziele gelangen. — Hausmann-Balingen freut sich über die erfrischenden Worte des Vorredners. Das Land bedürfe einer geliebten Verfassung. Er hätte niemanden persönlich angegriffen, scharf hätte er sein müssen, besonders gegen das Zentrum, welches eine Lage wie sie noch nie dagewesen sei, geschaffen; das Zentrum hätte sich als vollständig konfessionelle Partei gezeigt. — Abg. Rembold (Ztr.): Außer den Mitgliedern der Volkspartei müssen alle zugeben, daß der Abg. Hausmann eine Reihe der Herren dieses Hauses beleidigt habe. — Der Berichterstatter macht noch eine kurze Bemerkung, dann wird zur Abstimmung des Art. 24 geschritten. Abgelehnt wird der Antrag Gemmingen und Sandberger, wie auch der Antrag Schab, der Kommissionsantrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Es folgt die Endabstimmung. 48 Abgeordnete stimmen für die Verfassungsrevision, 38 Abgeordnete dagegen; da dies keine Mehrheit von $\frac{2}{3}$ giebt, ist dieselbe abgelehnt. Das Zentrum betont bei der Abstimmung die Nichtwahren der katholischen Interessen, geschlossen stimmt das „Nein“, ebenfalls sämtliche Privilegierte außer Herr v. Weizsäcker, welcher „Ja“ stimmt. Das ganze übrige Haus stimmt mit „Ja.“ Schluß der Sitzung 7 Uhr 40; nächste Sitzung morgen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Landesnachrichten.

Waiblingen, 21. Dez. Heute Nachm. waren etwa 300 Mitglieder des landw. Bezirksvereins Waiblingen zu einer Vollversammlung im Gasth. z. Adler vereinigt. Der Vereinsvorstand, D. A. Mann Vorsitz, eröffnete die Versammlung. An die üblichen Begrüßungsworte schloß sich die Darlegung und eingehende Besprechung der eingegangenen amtlichen Erlasse der kgl. Zentralstelle, u. a. die Stellung zu der Regierarrehaltung durch die Gemeinden, event. deren Unterstützung durch die staatlichen Behörden und die landw. Vereine zur Erreichung und Förderung einer rationalen Viehzucht und der einträglichsten Abhebung der verschiedenen Viehgattungen. Außerdem wurde die Stellung besprochen, wie sich der diesseitige landw. Verein zu der Eingabe gewisser anderer landw. Vereine an die kgl. Regierung bezügl. des Haustierhandels stellen solle; die allgem. Stimmung war dahin zu deuten, daß es Sache der Reichsregierung sei, in dieser Richtung die geeigneten Maßnahmen zur Eindämmung der fast überall herrschenden Maul- und Klauenseuche zu finden,

wie es auch Pflicht jedes Viehbesizers selbst sei, bei Seuchefällen sofort Anzeige zu erstatten, daß es aber hingegen für den Bauernstand im Ganzen ein großer Schaden und ein Abjahhindernis wäre, dem Hausirhandel mit Vieh durch völlige Aufhebung entgegenzutreten, zumal sonst die Händler bei Märkten ganz ausbleiben. Eingehend beleuchtete der Vorstand die Frage der Fäkalstoffsammlung und Befuhr im Bezirk (Endersbach) und die Beachtung der Qualität derselben, ferner den Besuch der Hufschmiedewerkstätten und deren Vorteile, sowie der landw. Schulen, deren Wichtigkeit hervorgehoben und Unterstützungen durch die Vereinskasse nahegelegt wird. Hierauf hielt Baumschulenbesitzer Eblen-Stuttgart einen überaus praktischen, lichtvollen und belehrenden Vortrag über „Zwerg- und Beerenobstbau.“ Eine Anfrage bezügl. der Verteilung der heuer so stark aufgetretenen Blutlaus beantwortete Redner dahin, daß die empfohlenen und angewandten Mittel (sog. „Petroleumrahm“, Kalk- u. Besprühung) nichts nützen, eher Schaden, vielmehr diese Erscheinung auf die zu rasche Säfteentwicklung infolge der heißen Frühjahrstage und die durch die unmittelbar darauf eintretende kalte Witterung verursachte Säftestockung zurückzuführen sei. Bei gesunder Weiterentwicklung der besessenen Baum- und Sträucherpflanzen verschwinden nach Ansicht Eblens diese Schmarogertierchen wieder. Die Vorstandswahl, die auf der L. D. stand, wurde auf die nächste Vollversammlung verschoben. Zum Ehrenmitglied des Vereins wurde der seit 1865 dem Ausschuß angehörende, seit 1870 als Sekretär und Kassier thätige Oberamtspfleger Ebel unter allgem. Zustimmung ernannt.

— Weihnachten und Neujahr stehen vor der Thüre. Es sind die Zeiten, da wir Gaben spenden und Gaben empfangen. Wie alle Jahre, lassen wir auch heuer wieder die Bitte ergehen, der Postboten, Briefträger u. s. w. zu gedenken, die das Jahr hindurch ein beschwerliches Amt zu versehen haben, namentlich auf dem Lande, wo sie bei jedem Wetter stundenweite Märsche zu machen haben. Der Pünktlichkeit, der ihr Dienst verlangt, befehlen sie sich mit der größten Pflichttreue. Zudem wird der Postdienst von Jahr zu Jahr umfangreicher, während die Besoldung der Unterbediensteten mit der Zunahme des Postdienstes nicht so sehr Schritt hält. Wir glauben deshalb keine Fehlbite zu thun, wenn wir denjenigen unserer Leser, die es vermögen, zurufen: Gedenket der Postboten!

— Nach dem „Swarzw. Voten“ will die Deutsche Partei in Tübingen als Lanotagstandidaten den dortigen Landgerichtsrat D. Kapff aufstellen. Es scheiterten diesbezügliche Unterhandlungen.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 22. Dezember 1898.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. s.
Dinkel.	Säcke	9143	Säcke 1	1118
Haber	Säcke 2	20105	Säcke	2840

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.	Ges. gefallen.
	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.		
Kernen p. 50 kg			8 85					
Dinkel	6 30		6 10		6		10	
Haber	7 20		7 10		6 50			
Gemischt								
Eintorn per Sri.			2 40					
Gerste								
Mischling			2 60					
Roggen pro 50 kg								
Weizen			2 70		2 65		2 60	
Ackerbohnen			4					
Erbsen			4 60					
Linjen			2 60					
Welschkorn								
Wicken								
Kartoffeln p. Sri.			1 80					
" p. 50 kg								
Hirse p. Liter								
1 kg süße Butter			2 20					
1 " saure "			1 50		1 40		1 30	
50 kg Stroh								
1 " Hen								
1 kg weißes Brot 28 s, 1 kg schwarzes Brot 24 s								